

## Durch die enge Pforte auf den schmalen Weg – Teil 53

Das ist die Übersetzung des Seminars von Wayne Jacobsen, dem Co-Autor des Buches „Der Schrei der Wildgänse“.

### Der schmale Weg = Der Weg des Gottvertrauens – Teil 3

#### Was steht dem Vertrauen auf Gott im Wege?

Wenn wir von dieser Art des Vertrauens in Gott sprechen, das jeden Lebensumstand durchdringt, dann ist das größer alles alles, was diese Welt zu bieten hat oder der Feind unserer Seele uns entgegenschleudern kann.

Es gibt 3 Dinge, die dem zu widersprechen scheinen:

#### 1. Die Bibelstellen, in denen von Gott als Furcht einflößende, fordernde und herrschende Präsenz im Universum die Rede ist

Sie führen uns dazu zu denken, dass „der Glaube“ etwas sei, das Gott von uns fordern würde, anstatt davon auszugehen, dass „der Glaube“ eigentlich die Frucht einer Liebesbeziehung sein soll. Wir werden uns einige dieser Bibelstellen anschauen. Dabei werden wir auch die Dinge zur Sprache bringen, die auf eine ganz spezielle Weise ausgelegt wurden, wobei Gott als fordernder König hingestellt wird. Im Gegensatz dazu hat Paulus Ihn als den dienenden, Fleisch gewordenen Gott dargestellt; nicht als einen fordernden König, sondern als einen liebenden, uns zugewandten Vater, den *abba*, den wir kennen lernen und in Dessen Gegenwart wir zur Ruhe kommen dürfen auf Grund dessen, was Jesus Christus für uns vollbracht hat.

Damit werden wir uns auseinandersetzen. Wenn Gott nicht an unserer Umwandlung teilhat und wenn Gerechtigkeit etwas ist, das Er von uns fordert, anstatt dass Er sie in uns formt, dann haben wir keine Hoffnung. Ich liebe folgende Passage, in der Paulus schreibt:

#### Philipper Kapitel 3, Verse 8-9

**8 Ja, ich achte sogar unbedingt ALLES für Schaden gegenüber der unendlich wertvolleren Erkenntnis Christi Jesu, meines HERRN, um Dessen willen ich das ALLES preisgegeben habe und es geradezu für Kehricht (oder: Unrat = Tand) halte, damit ich NUR Christus gewinne**  
**9 und in Ihm als ein solcher erfunden werde, der NICHT seine eigene Gerechtigkeit besitzt, die aus dem Gesetz gewonnen wird, sondern die Gerechtigkeit, die durch DEN GLAUBEN an Christus vermittelt wird, die Gerechtigkeit AUS Gott (= von Gott verliehen) aufgrund DES GLAUBENS.**

Und diese Worte sagt Paulus, der ehemalige Pharisäer, der sich sehr gut mit der „Gerechtigkeit“ auskannte, die aus menschlicher Leistung kommt, bei der man selbst versucht, das Gesetz zu erfüllen. Aber Paulus nennt diese Gerechtigkeit „Kehricht“, also „Müll“. Das Wort, das er hier gebraucht, bedeutet eigentlich „Exkrement“. Was er damit sagen will ist: „Diese Art von Gerechtigkeit ist absolut wertlos.“

Und leider habe ich in dem Christentum, mit dem ich aufgewachsen bin, feststellen müssen, dass dort sagt wird: „Hier sind die Regeln, die Gott will, dass sie von Euch eingehalten werden.“ Da gab es Dinge, die ich erfüllen konnte; aber es gab auch andere, bei denen es mir nicht gelang. Und meine Liebe zu Gott wurde dabei an der Fähigkeit gemessen, inwiefern ich diese Dinge umsetzen konnte oder nicht.

Nachdem das Evangelium der Gnade in die Welt gekommen war, sind wir inzwischen wieder ganz schnell in das eigene Gesetzlichkeits- und Leistungsdenken zurückgefallen, von dem Paulus in obiger Bibelstelle den größtmöglichen Abstand sucht. An Deinem besten Tag wirst Du Dir niemals aus Dir selbst heraus auch nur einen einzigen Tropfen dieser Liebe aus dem Herzen des himmlischen Vaters verdienen können. Und die gute Nachricht ist: Du musst Dir Seine Liebe auch gar nicht verdienen. Denn Du hast Seine Zuwendung bereits. Was uns aber gefangen hält, ist, dass wir uns dessen nicht bewusst sind und dass wir denken, dass wir uns das verdienen müssten, was uns der himmlische Vater schon geschenkt hat.

Das Erste, was wir hier angesprochen haben, war das falsche Bild von Gott als eine Furcht einflößende, fordernde und herrschende Präsenz im Universum. Du kannst aber niemandem vertrauen, vor dem Du Angst hast. Vertrauen und Furcht sind gegensätzliche Motivationen.

## **2. Unsere unbeantworteten Gebete und unsere unerfüllten Erwartungen**

Dabei geht es um Dinge, von denen wir uns sicher waren, dass ein liebender Gott sie für uns tun würde. Ich war mir sicher, dass Er meinen Freund heilen und damit allen ungläubigen Mitschülern am Gymnasium dadurch zeigen würde, dass Er ein Gott des Lebens und der Kraft ist. Aber Er hat es nicht getan. Wie kann man da wieder beten? Manche beten 100 Mal und hoffen, dass Gott ein einziges dieser Gebete erhören möge. Ich verstehe sie sehr gut. Doch die Bibel lehrt Folgendes:

### **Johannes Kapitel 15, Vers 16**

**„Nicht ihr habt Mich erwählt, sondern ICH habe euch erwählt und euch dazu bestellt, dass ihr hingehen und Frucht bringen sollt und eure Frucht eine bleibende sei, auf dass der Vater euch alles gebe, um was ihr Ihn in Meinem Namen bittet.“**

Das ist eine sehr klare Aussage. Hier geht es nicht um 100 Gebete und die Hoffnung, dass ein einziges davon erhört wird. Doch wenn wir diese Art von Enttäuschung erlebt haben, dass kein einziges Gebet erhört wurde, dann müssen wir irgendwie über diese Hürde springen, um wieder Vertrauen zu haben.

### **3. Unsere Wahrnehmung, dass der Glaube und das Leben mit Gott eine so komplexe Realität ist, die wir niemals verstehen werden**

Viele denken: „Vielleicht sind es ja nur diejenigen, die Alt-Griechisch können oder die, welche sich ganztags mit göttlichen Dingen beschäftigen, die das womöglich herausbekommen oder all die Autoren, die Glaubensbücher geschrieben haben. Aber ich werde das niemals herausfinden.“ Als Jesus Christus Seine Jünger aussandte, um Kranke zu heilen und Dämonen auszutreiben und sie anschließend zurückkamen und sagten: „Gott hat so großartige Dinge getan“, erhob Er Seine Stimme zum Himmel und sprach folgende Worte gegen diese Wahrnehmung von Komplexität:

#### **Matthäus Kapitel 11, Verse 25-26**

**25 Zu jener Zeit hob Jesus an und sagte: „ICH preise Dich (oder: danke Dir), Vater, HERR des Himmels und der Erde, dass Du dies vor Weisen (oder: Gelehrten) und Klugen verborgen und es Unmündigen geoffenbart hast; 26 ja, Vater, denn so ist es Dir wohlgefällig gewesen!“**

Das Leben, über das wir in diesem Seminar sprechen werden, ist nicht kompliziert. Dabei geht es nicht um eine Art Geheimschlüssel, den Du haben musst, um zu verstehen, wie DER GLAUBE funktioniert und den ich Euch geben werde. Aber ich sage Euch: Der Grund, weshalb DER GLAUBE so schwierig erscheint, ist, weil das Leben im Vertrauen auf Gott und im Glauben viel einfacher ist als wir es auch nur wagen zu glauben.

#### **Der Anfang**

Wenn Gott jemand für Dich ist, vor Dem Du Angst hast, wenn Du beim Beten so viele Enttäuschungen erlebt hast und Du deswegen nicht mehr viel Hoffnung hast oder Du denkst, dass DER GLAUBE für Dich zu kompliziert sei, um ihn zu lernen, möchte ich Dich dazu ermutigen, dort anzufangen, wo Jesus Christus gesagt hat, dass wir anfangen sollen. Als Jesus Christus sprach, dass das Reich Gottes nahe zu uns gekommen ist, um was hat Er die Menschen gebeten? Erinnerst Du Dich? Es waren 2 Dinge, zu denen Er sie eingeladen hat:

1. „Tut Buße!“
2. „Habt Glauben“

## **Matthäus Kapitel 4, Vers 17**

**Von dieser Zeit an begann Jesus die Heilsbotschaft mit den Worten zu verkündigen: »Tut Buße (vgl. 3,2), denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!«**

ER sagte damit dasselbe, wie in:

## **Johannes Kapitel 15, Vers 16**

**„Nicht ihr habt Mich erwählt, sondern ICH habe euch erwählt und euch dazu bestellt, dass ihr hingehen und Frucht bringen sollt und eure Frucht eine bleibende sei, auf dass der Vater euch alles gebe, um was ihr Ihn in Meinem Namen bittet.“**

Diesen Worten haben wir Religiöses beigemischt und sie dadurch ihrer Kraft entleert. Wenn wir jetzt die Begriffe „Buße“ und „Glaube“ hören, denken wir: „Ich muss wegen meiner Sünden bekümmert sein und meine Art zu denken ändern und mir einen anderen Lebensstil zulegen.“ Ist das richtig? Genau das stellen wir uns unter dem Begriff „Buße“ vor. Und „Glaube“ bedeutet demnach, dass wir schon wieder bei irgendwelchen Lehren und Doktrinen angelangt sind. Und es geht um das Bekenntnis: „Ich glaube, dass

- Jesus Christus der Sohn Gottes ist
- Er von einer Jungfrau geboren wurde
- Er ein sündenfreies Leben geführt hat
- Er am Kreuz auf Golgatha gestorben ist
- Er von den Toten auferstanden ist
- Er zur Rechten des Vaters in den Himmel aufgefahren ist
- Er in Macht und Herrlichkeit wiederkommen wird, um die zu Sich zu holen, welche die richtige Lehren glauben, damit sie alle bis in alle Ewigkeit bei Ihm sind

Das ist das, was die Worte der obigen Bibelpassage doch in der Regel für uns bedeuten. Diese Worte in unserem Neuen Testament waren säkulare Worte, noch bevor sie in den biblischen Kanon kamen. „Tut Buße und glaubt“ war ein feststehender Ausdruck im Römischen Reich. Woher wissen wir das? Der jüdische Historiker Josephus hatte eine Geschichte über eine römische Armee geschrieben, die bei einer Schlacht eine Niederlage einstecken musste. Doch da kamen zwei andere römische Legionen, um der gefährdeten Armee zu helfen, so dass noch ein Sieg errungen werden konnte. Und als diese Generäle ihre zwei Heere in die Schlacht führten, sagte der eine General zu dem anderen, wie er die Krieger genau aufstellen sollte und wo er seine aufstellen würde, damit der Feind umzingelt werden konnte. Doch der andere General sagte dazu: „Nein, nein! So funktioniert das nicht.“

Aber wenn du deine Soldaten hier aufstellst und ich meine dort, dann ist das eine viel bessere Idee.“ So führten sie eine Debatte darüber, wie sie bei der Schlacht am besten vorgehen sollten. Und während sie noch darüber diskutierten, wurden ihre Mitstreiter vom feindlichen Heer mehr und mehr geschlagen. Schließlich sagte der eine General zu dem anderen: „Tu Buße und glaube!“ Was meinte er damit? „Bereue deine Sünden und verändere dein Denken? Geh in eine andere Richtung, und glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist? Nein.

Die Begriffe „Buße“ und „Glaube“ bedeuteten hier und auch in der Bibel, dass Du Deine Agenda und Deine eigenen Vorstellungen fallen lassen sollst. Das ist unter „Buße“ zu verstehen. All das, was Du für Dich persönlich anstrebst, was immer Du denkst, was Gott für Dich im Sinn haben könnte, all Deine Erwartungen über Gottes Aktivitäten, all das kann Dich gefangen nehmen und Dich vom Vertrauen auf Gott wegführen. „Tue Buße und glaube!“ heißt: „Lass Deine eigenen Vorstellungen los!“ Das ist Buße. Und der Begriff „Glaube“ bedeutet, Gottes Worte ernst zu nehmen und danach zu handeln. Und genau das hat der General auch von dem anderen gefordert, dass jener seine Worte ernst nehmen und entsprechend handeln sollte.

Jesus Christus sagte in:

### **Matthäus Kapitel 3, Vers 2**

**„Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!“**

Damit meint Er: „Lass Deine eigenen Vorstellungen fallen und nimm Meine an!“ Wenn man Seine Worte so versteht, dann ist „der Glaube“ auch nicht mehr etwas, bei dem ich erwarte, dass Gott irgendwie meine Vorstellungen in die Tat umsetzt. „Der Glaube“ ist das wachsende Vertrauen, das mit der Zeit kommt, indem wir das loslassen, was wir wollen und lernen, was der liebende himmlische Vater uns geben will. Da beginnt das Vertrauen, und nur so kann es wachsen. „Tue Buße und glaube“ ist NICHT die Pforte zum Reich Gottes, sondern es ist die Aussage, dass jemand sein eigenes Leben loslässt und dadurch jeden Tag die Erfahrung des Lebens im Reich Gottes macht.

Also da, wo:

- Du enttäuscht bist
- Du denkst, dass es zu kompliziert ist
- Deine Vorstellungen von Gott durch Religion verzerrt wurde

da sag Ihm einfach: „Ich werde in diesen Bereichen meine eigenen Vorstellungen aufgeben und will Deine annehmen.“ Wenn das der Schrei Deines Herzens ist, dann sag es Ihm. Sag Ihm genau in der scheinbar aussichtslosen Situation, in der Du Dich gerade befindest: „Gott, das möchte

ich lernen, meine eigenen Vorstellungen hier loszulassen und Deine anzunehmen.“ Sag Ihm das jeden Morgen. Und jedes Mal, wenn Du in Deiner gegenwärtigen Situation nicht mehr weiterkommst. „Vater, nicht das, was ich will, sondern Dein Wille möge geschehen.“

Jesus Christus hat dieses Gebet unmittelbar vor Seinem Tod im Garten Gethsemane gesprochen und war ebenfalls zu dieser Wahrheit gelangt.

### **Matthäus Kapitel 26, Verse 39 + 42**

**39** Nachdem Er dann ein wenig weitergegangen war, warf Er sich auf Sein Angesicht nieder und betete mit den Worten: »Mein Vater, wenn es möglich ist, so lass diesen Kelch an Mir vorübergehen! Doch nicht wie ich will, sondern wie DU willst!« **42** Wiederum ging Er zum zweiten Mal weg und betete mit den Worten: »Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht (an Mir) vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe DEIN Wille!«

Im Verlauf dieses Seminars werden wir erkennen, dass das, was Gott für Dich will, das Beste für Dich ist. Es ist viel besser als all das, was Du für Dich haben willst. Es ist besser als all Deine größten Hoffnungen und höher als Deine kühnsten Träume. Es wird all das übersteigen und Dich zu dem führen, was wirklich als „Leben“ bezeichnet werden kann. Ich bete: „Vater, bitte lehre uns das! Hier und heute möchte ich meine eigenen Vorstellungen loslassen und will Deine annehmen. Lehre uns Deine Wege! Zeige uns, wie Du den Glauben und Vertrauen in unsere Herzen hineinbringst. Amen.“

Ich weiß, dass diese Einführung jetzt sehr lang war. Ich möchte bei der nächsten Sitzung da weitermachen, wo ich hier aufgehört habe, dabei aber nicht nur über Vertrauen reden, sondern Euch helfen, den nächsten Schritt zu machen, der jetzt erforderlich ist, was das Vertrauenswachstum angeht.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*